

Pressemitteilung

Berlin, 12. Dezember 2025

Mit zwei barrierefrei

BVG nimmt zwei neue Aufzüge in Betrieb • U-Bahnhof Altstadt Spandau komplett barrierefrei erreichbar • Bodenmosaik „Havelnixe“ aufwändig restauriert

Der 1984 eröffnete U-Bahnhof Altstadt Spandau liegt an der Linie U7 im Bezirk Spandau. Ab dem heutigen Freitag, den 12. Dezember 2025, stehen Pendler*innen sowie Besucher*innen der Stadt zwei neue Aufzüge am U Altstadt Spandau zur Verfügung. Zudem wurden das Blindenleitsystem und die Bahnsteigkante erneuert. Damit ist der U-Bahnhof vollständig barrierefrei erreichbar.

**Berliner
Verkehrsbetriebe (BVG)**
Anstalt des
öffentlichen Rechts
Holzmarktstraße 15–17
10179 Berlin
Tel. +49 30 256-0
www.BVG.de

Pressekontakt
BVG-Pressestelle
Tel. +49 30 256-27901
www.bvg.de/presse
pressestelle@bvg.de

Pressesprecher*innen
Stefan Volovinis
Franziska Ellrich
Markus Falkner
Nils Kremmin

**Leitung Unternehmens-
kommunikation**
Maja Weihgold



Einer von zwei neuen Aufzügen am U-Bahnhof Altstadt Spandau.

© BVG/Christian Zahn



Der erste Aufzug verbindet die Straßenebene mit der Zwischenebene, der zweite die Zwischenebene mit dem Bahnsteig. Die Entscheidung für zwei separate Anlagen basiert auf den statischen Gegebenheiten des



Pressemitteilung

U-Bahnhofs sowie den Anforderungen des Denkmalschutzes. Außerdem liegt der Bahnhof aufgrund der benachbarten Havel, die von den Bahnen unterquert wird, mit rund 14 Metern besonders tief.

Neben dem Einbau der zwei Aufzüge wurden am U-Bahnhof Altstadt Spandau weitere Sanierungsmaßnahmen umgesetzt. Neben dem Neubau der Außen- und Innentreppen wurden die Außenüberdachung des Ausgangs Breiten Straße, Ecke Havelstraße erneuert und die Fahrtreppen instandgesetzt.

Daneben wurde auch das Bodenmosaik „Havelnixe“ denkmalschutzgerecht und aufwändig restauriert. Hinzu kamen strenge Denkmalschutzauflagen hinsichtlich Farben, Wandverkleidungen und weiterer gestalterischer Details. Die Kosten für den Einbau der Aufzüge inklusive der begleitenden Umbaumaßnahmen belaufen sich auf rund 6,3 Millionen Euro.